



Beginn eines Liebesromans

So. Neuer Versuch. Ich weiß, jetzt ist Alex zu einem klischeehaften Blondchen geworden, aber irgendwie hat sich das als Kontrast zur "neuen Kira" so ergeben.

Was meint ihr? Ist es jetzt zu gewollt anders? Passt es?

Danke schön.
die Kirsche

Kapitel 1

„Hilfe! Kira!“

Scheiße, hat sie den Herd in Brand gesetzt?! Ich fahre von meinem Bett hoch, werfe das Buch zur Seite und stürme in die Küche. Meine Mitbewohnerin Alexandra steht vor dem Herd, einen Kochlöffel in der Hand und eine stylische neue Schürze um den Bauch geknotet. Vom Holzlöffel tropfen rote Flecken auf den Fliesenboden.

Erleichtert lehne ich mich in den Türrahmen. Meine Mundwinkel zucken. „Ich dachte, du hättest was angezündet.“

„Nein“, seufzt sie und fährt fort, in der Pfanne zu rühren. „Es ist ein kulinarischer Notfall.“

Ich nehme mir ein Küchentuch und wische die Tomatensauce auf. Dann mustere ich die drei Brettchen mit geschnippeltem Gemüse, die sich auf der Arbeitsplatte aneinander reihen. „Was soll das werden?“

„Lasagne.“ Alex greift nach dem Schneebesen. „Aber ich krieg die Béchamelsauce nicht hin.“

„Zwiebeln helfen beim Andicken“, stelle ich mit fachmännischem Blick fest. „Soll ich dir...“

„Nee, schon gut, das mach ich gleich. Aber ich weiß, wie du mir helfen kannst.“ Sie hält mir das Smartphone hin. „Machst du ein paar Fotos?“

Ich hebe eine Augenbraue. Weiß ich doch, dass es nicht bei ein paar bleiben wird. „Du weißt, dass Paul gleich kommt und ich noch...“

„Das geht ganz schnell.“

Bestimmt. Aber was tut man nicht alles für den WG-Frieden.

„Was sind deine Pläne für heute?“, frage ich meine Mitbewohnerin, während sie sich für jede Aufnahme ein klein wenig anders positioniert und in die Kamera strahlt. „Also nachdem du die halbe Stadt verpflegt hast?“

Sie nimmt mir das Handy ab und wischt mit skeptischer Miene durch die Bilder. „Meine Haare liegen einfach nie so wie bei den anderen“, seufzt sie.

„Alex?“, hake ich nach.

Sie blickt auf, streicht sich eine hellblonde Haarsträhne hinter das Ohr. „Ach nichts Besonderes. Ich will den post fertig machen, die Aufgabe für Mediengeschichte erledigen und mich mit der Projektgruppe abstimmen, wann wir endlich mit der Planung anfangen können.“ Sie lässt ein kleines Schnauben hören. „Ich glaube, ich bin die einzige, die sich dafür interessiert, dass wir was Gutes abgeben. Ach ja und Sport machen muss ich auch noch.“

Ich runzele die Stirn. „In einer Woche ist Weihnachten. Willst du nicht mal einen Gang runter schalten?“

Aber Alex winkt ab und beginnt wieder im Topf zu rühren, während sie gleichzeitig etwas in ihrem Handy nachschaut.

Wenn sie meint... „Brauchst du mich noch? Zum Aufräumen oder so?“ Ich deute auf den Esstisch, der mit allerlei benutzten Schüsseln und Tellern vollgestellt ist.

„Nee, alles gut. Mach dich mal fertig für deinen Schatz.“ Sie lässt das Handy sinken, wackelt bedeutungsvoll mit den Augenbrauen. „Wenn ihr keine Zeit habt, könnt ihr gerne was von der Lasagne abhaben - sobald ich die



Beginn eines Liebesromans

Fotos gemacht habe.“

„Danke. Aber ich glaube, wir bestellen einfach was.“

Ich lasse das Küchenchaos hinter mir und husche in mein Zimmer, um mich umzuziehen.

Gerade habe ich meine Haare zu einem Zopf hochgebunden, da klingelt es. Ich eile zur Wohnungstür und kurz darauf kommt Paul die letzten Stufen nach oben gestieft.

„Na, Fremder?“, begrüße ich ihn und küsse ihn auf den Mund. „Auch mal wieder da?“

Er verdreht die Augen. „Wir haben uns zwei Tage nicht gesehen.“

„Na und?“

Paul schält sich aus seiner Jacke. „Was riecht hier denn so gut?“

„Alex kocht für ihre Follower.“ Ich ziehe ihn in mein Zimmer. Dort lasse ich mich auf meinen Schreibtischstuhl fallen und baumele mit den Beinen. „Und was machen wir heute?“

Unentschlossen steht Paul mitten im Zimmer, die Hände in den Taschen seiner Jeans vergraben.

„Ist alles okay?“, frage ich verwirrt.

Er zögert, schüttelt den Kopf. „Also... Ich glaube...“ Er sieht mich nicht an. „Ich muss dir was sagen.“

„Okay.“ Ich lächle ihm aufmunternd zu. „Egal, was es ist, ich werd's schon aushalten.“

Doch er kriegt den Kiefer nicht auseinander.

„Willst du dich nicht hinsetzen?“, schlage ich hilfsbereit vor.

Paul schüttelt nur abermals den Kopf, beißt sich auf die Unterlippe, bevor es aus ihm herausplatzt: „Ich kann das nicht mehr.“

„Sitzen?!“ Beinahe entfährt mir ein Lachen, aber ich kann es gerade noch herunterschlucken, als ich seine Miene sehe. „Sorry. Was meinst du?“

Er seufzt. Als er endlich spricht, ist es nicht mehr als ein Flüstern. „Das mit uns. Ich glaube nicht, dass es noch gut funktioniert.“

Mein Lächeln erstickt. Mit einem Mal fühlen sich meine Hände eiskalt an. „Was soll das heißen?“

Paul fährt sich mit den Händen durch die Haare und beginnt, durch mein Zimmer zu tigern. „Naja, also ich... Ich weiß nicht, ob wir zwei noch so gut zusammenpassen.“

Bitte was?! In der Stille kann ich mein Herz rasen hören.

„Du machst Schluss.“ Meine Stimme klingt sachlich, während sich meine Hände zu Fäusten ballen. Ich warte, dass er es mit einer Bemerkung abtut - aber Paul widerspricht mir nicht.

Etwas fällt polternd zu Boden. „Scheiße!“, höre ich Alexandra aus der Küche fluchen.

„Du darfst das nicht persönlich nehmen...“, beginnt Paul und mir entfährt ein ungläubiges Lachen.

„Klar. Ist ja auch nichts Persönliches.“

„Kira...“

„Bist du mir deswegen die letzten Tage aus dem Weg gegangen?“ Ich springe auf. „Von wegen viel zu tun für die Uni! Du warst einfach zu feige!“ Ich will auf ihn zu stürmen, ihn schütteln, aber es ist, als wäre da eine Mauer, die mich auf einem Meter Abstand zu ihm hält. „Wie lange geht das schon so, Paul?!“

Er kann meinem Blick keine Sekunde standhalten. Seine Haare stehen zu Berge, als hätte er in die Steckdose gefasst. Normalerweise hätte ich sie ihm glattgestrichen, die vertrauten weichen Strähnen unter den Fingern gespürt - Träume ich das alles nur?

„Es tut mir leid“, flüstert er und presst die Lippen zusammen.

„Und warum...“ Meine Stimme erstickt. Ein schrecklicher Gedanke sickert in mein Bewusstsein. Wie ein schwarzer Tintentropfen, der in ein Wasserglas fällt, sinkt er zu Boden. „Es liegt am Sex“, flüstere ich.

Paul wendet sich von mir ab und starrt aus dem Fenster.

Und das ist, als hätte er mich ins Gesicht geschlagen. Meine Kehle schnürt sich zusammen.

Die Tür fliegt auf.

„Kira, ist der Staubsauger bei dir?“ Alex bleibt wie angewurzelt stehen. Ihr Blick fliegt zwischen Paul und mir hin und her. „Oh, ich wollte euch nicht stören!“



Beginn eines Liebesromans

„Ist schon okay.“ Paul atmet tief durch. „Ich glaube, ich gehe besser.“

Ich blinzele. Sehe zu, wie mein Freund - Ex-Freund? - in den Flur geht. Dann, endlich, kehrt das Leben in meine Beine zurück. Ich stürme hinterher, schiebe mich an Alex vorbei, aber Paul zieht sich bereits die Jacke an.

„Das war alles?!“, fahre ich ihn an. „Du entscheidest das und haust einfach ab?!“

Er sieht mich noch immer nicht an. Er macht Schluss und kann es mir nicht mal ins Gesicht sagen?!

„Paul!“

Aus kleinen Hundeaugen blickt er auf. „Es tut mir leid.“

Dann dreht er sich um und huscht aus der Wohnung. Die Tür fällt ins Schloss.

„Scheiße, Kira.“ Alex macht eine Bewegung, als wollte sie mich umarmen, aber ich stürme in mein Zimmer.

Die Tür knallt hinter mir ins Schloss, es ist mir egal. Ich sehe mich in dem kleinen Raum um, als sähe ich ihn zum ersten Mal. Ich zittere vor Wut. Gott, ich muss irgendetwas tun! Ich greife nach dem erstbesten Gegenstand und schleudere ihn gegen die Wand. Leider ist das bei meinen Pandapantoffeln nicht sehr befriedigend. Sie geben nur ein dumpfes Geräusch von sich und landen auf dem Boden. Mein Blick fällt auf den Fotorahmen, der auf dem Nachttisch steht. Das Foto von Paul und mir aus dem letzten Urlaub. Perfekt! Ich greife danach.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).